

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **25 (1921-1922)**

Heft 4

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

„Der Ahne“. Ein Trauerspiel in drei Akten von Meinrad Lienert. Verlag S. M. Sauerländer u. Co.,arau, 1921. — Aus der schaurigen Ballade „Laßt ruh'n die Toten“, die im Jahre 1917 in unserer Monatschrift erschien, hat Lienert unter Beiziehung neuer Motive, die dünne Handlung dieses Trauerspiels herausgesponnen. Aus dem übermütigen Mädchen dort ist nun Gemma von Etw, die Tochter des Fischers und ehemaligen Minnesängers von Lowärz geworden. Sie gelangt dadurch zu ihrer pietätlosen Aufforderung an ihre Freier, den Schädel ihres Ahnen aus dem Weinhaus zu holen, daß sie sich vom Burgvogt Geßler auf der Insel Schwanau, dessen Vater ihren Ahn erschlug, — halb zog er sie, halb sank sie hin — küssen ließ, um ihren Vater, vor den Drohungen des Sohnes, des herrischen Vogtes zu retten. Das Mal auf ihrem Mund wird erst verschwinden, wenn der Totenschädel den Entweiher ihres Mädchenmundes gefunden haben wird. Im zweiten Akt, wo die spröde Gemma von den Dorfburichen umworben wird, verspricht sie demjenigen ihre Hand, der ihr nächtllicherweile den Totenschädel aus dem Weinhaus holt. Der Bauernburiche Jost besorgt dies frevelhaft zu aller Entsetzen. Ihn und seine Freunde weiß sie nun zu bestimmen, der Einladung des Vogtes zur Teilnahme am Kirchweih Tanz auf Burg Schwanau zu folgen. Die Tötung des Burgherrn wird vom Rat der Hirten beschlossen. Gemma hofft nun den heimlich geliebten Vogt dadurch zu retten, daß er sich vor allen demütigt, indem er den Totenschädel ihres Ahnherrn küßt. Da er es nicht tut, wird er von Jost getötet, der dadurch sein Land von dem Tyrannen befreit. Nun erst bricht ihre Leidenschaft für Geßler durch, und anstatt das Wort, das sie Jost gegeben, einzulösen, stürzt sie sich in den See. Eine Aufführung des Stückes wird zeigen, ob es menschlichen Gehalt genug besitzt, um zu ergreifen. Gemma ist eine schwierige Figur. Die Sprache ist, wie immer bei Lienert, sehr sinnfällig, oft etwas zu blumenreich und daher manchmal undramatisch, der Dialog zu breit.

„Der Umgang mit sich selbst.“ Zwölf Briefe an eine Freundin, von Dr. med. Otto Hinrichsen. Basel, im Rhein-Verlag, 1921. — Gesunde poetische Lebensweisheit, aber gegründet und sich stützend auf die persönlichen Erfahrungen eines Seelenarztes. Grübler, sich selbst bedauernde und zergliedernde Personen werden von Hinrichsen zur Selbstbefreiung geführt, fürderhin ihr Lebensziel außer sich suchen und so als wahre Menschen leben und verstehen. Nicht aus grauer Theorie geschöpft, vom grünen Baum des Lebens sind die reifen Gedanken gepflückt, und überall wirken Belege aus dem Leben bedeutender Menschen mit. Das Buch heilt, indem es Einsichten erzeugt. Ohne die Macht des Trieblebens zu verkennen, treibt es Psychologie „von oben“ und verschafft uns Lichtblicke.

„Rund um die Erde“. Erlebtes aus Amerika, Japan, Korea, China, Indien und Arabien. Von Eduard Büchler. Mit 40 Kunstdruckbildern. Verlag von M. Franke A.-G., Bern.

Die Eindrücke, die hier zu lebhaften und anschaulichen Bildern verarbeitet sind, haben das Zeug in sich, uns mit der Kultur fremder Völker bekannt zu machen, die vielleicht die unsrige, welche so ganz materialistisch gerichtet ist, an Kraft und Gesundheit überholen und deshalb zur Selbstbesinnung anregen.

Rosinskakalender 1922. Druck und Verlag Benno Schwabe & Co., Basel. Preis 70 Rappen.

Redaktion: Dr. Ad. Böglin, in Zürich 7, Aylstr. 70. (Beiträge nur an diese Adressel)
 Unberlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden.
 Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise

für Schweiz. Anzeigen: $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 120.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 60.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 40.—,
 $\frac{1}{4}$ S. Fr. 30.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 15.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 7.50;
 für Anzeigen ausländ. Ursprungs: $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 150.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 75.—, $\frac{1}{4}$ S.
 Fr. 50.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 37.50, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 18.75, $\frac{1}{32}$ S. Fr. 9.40.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse,
 Zürich, Basel,arau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn,
 St. Gallen.